

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wirtschaft Tiergarten, Zürich

Da ich bei der jüngsten, nur der Presse reservierten Besichtigung des Zürcher Tiergartens als Vertreter des Nebelspalters Ehrengast war, kann ich nicht umhin darüber zu berichtenstattern.

Da über den Tierpark dieser Anlage schon früher im Nebelspalter geschrieben worden war, kann ich mich hier auf die völlig neu und originell eingerichtete Wirtschaft beschränken; eine Einrichtung, zu der sämtliche Staaten Europas und Umgebung beigefeuert haben.

Mein Freund! Du willst in die Tiergartenwirtschaft, um dich zu stärken. Vor dem Eingang ist eine Garderobe, an der Damen und Herren ihre Gürtel abzugeben haben; denn hinter der Türe hocken die Korridor-Affen, ein Geschenk Polens. Diese Affen haben den lächerlichen Wahn, daß man ihrer Wirtschaft den Korridor stehlen wolle, darum durchlaufen sie sämtliche Passanten nach eventuellen Tragiemen. Trittst du dann in die weilläufige Gartenwirtschaft ein, so suchst du umsonst nach Stühlen, man sitzt hier auf Schetland-Ponnies, ein Geschenk Irlands. Und nun reitest du durch ein wahres Märchenland von tierzüchterischen Wundern. Es gelüftet dich zuerst natürlich nach einem pikanten Hors-d'oeuvres. Siehe mein Freund, hier in dem großen Wasserbecken wiegt sich ein Kaviar-Wal, ein Geschenk Livlands; halte ihm dein Brot hin, und er spricht dir aus seinem Nasenloch eine Portion feinsten Kaviars darauf. Ausgezeichnet, was! Dieser Vogel da, der auf den Tischen herumwatschelt? Das ist das Geschenk Deutschlands: die Stullen-Ente. Streichle sie, und statt eines Eies legt sie dir ein belegtes Brötchen. Gewiß mein Freund, alle deine Gelüste sollen befriedigt werden: hier was du suchst, das Sardinien-Delarium, tunkte dein Brot hinein, und eine grätenlose Sardine schwimmt dir hinauf; ein Geschenk Norwegens. Nein mein Freund, dies ist nicht das Junge des Kaviar-Wals; das ist ein Thonfisch, von Portugal geschenkt. Wenn du hier diese Glocke ertönen lässest, dann gibt er portionenweise Thon in Del von sich. Von diesem Tier da, das von einem Zitronenbaum herunterhängt, darfst du dir ruhig ein paar Scheiben abschneiden, es ist die Salami-Schlange, Italiens Geschenk, vordere Hälfte Schlange, hintere Salami.



Da zieh ich den Kino vor, da ist Handlung und Musike dabei.

Durst!? Auch dafür ist gesorgt. Hier das Champagner-Krokodil!, ein Geschenk Frankreichs. Rede von Abrüstung, und es weint in Strömen Champagner-Krokodilstränen. Hier kommt das Knäkebrot-Pferd, Schwedens Gabe; tätschle es, und unter seinem wallenden Schweif kollern die allerliebsten Knäkebrotfemmelchen hervor. Ja, Butter ist gut dazu. Hier naht die Butterkuh, ein Geschenk Dänemarks. Nein, sie hat keine Hörner; es ist eine abgerüstete Kuh; dafür ist ihr Bauch ein offenes Faß mit immer frischer, leicht gesalzener Butter. Oh nein; Litauen hat nichts geschenkt; nämlich weil die Schweiz Litauen den Anspruch auf Seld-Wilna streitig mache, wie Woldemaras behauptet (WOL DE MA RAS-t a nödtumm devo. Die Red.) Dieses Tier? Das ist der Zwetschgeler, mein Freund, Jugoslawiens Geschenk, eine Kreuzung; halb Löwe, halb Maulaff. Aus seinen Gefäßschwielen wachsen Dörrpflaumen. Wie sie gedörrt werden? Siehst du nicht, daß er voll Wanzen ist? Es sind Petrol-Wanzen, Rumäniens Geschenk, sie sind selbstentzündlich, und dann werden die Pflaumen gedörrt. Jener Stier dort, um den sich die Kinder

drängen? Es ist der Weinbeeren-Stier, eine Gabe Spaniens, an seinen Haaren wachsen fortwährend Weinbeeren. Ach so, ich verstehe mein Freund, du willst nun zur richtigen Mahlzeit übergehen. Als ersten Gang empfehle ich Forellen. Sieh hier in diesem Teich den Forellen-Hai, Belgiens Gabe. Prof. Woronoff hat ihm die Keimdrüsen von Forellen eingepflanzt, und nun muß er auf Leben und Tod Forellen laichen. Einen Teller? braucht es nicht. Da kommt just eine Teller-Krabbe, Esthlands Geschenk, in der Platte ihrer Schale magst du deine Forellen verspeisen. Fischbesteck? braucht es auch nicht, denn sieh, da naht schon ein Tranchier-Hummer, das Geschenk Lettlands. Er wird dir deine Forellen zerlegen und zugleich zu Mund führen. Jener? Der so stehend auf deine Platte siehst? Es ist Albaniens Geschenk, der Olivenbock. In seinen Augenhöhlen wachsen Oliven, die er wie

**adler**  
**habana**  
ausgezeichnet  
10 Stumpfen fr. 120

Trinkt Schweizer-Bitter

**Martinuzzi**  
feinstes Apéritif